

B E S C H L U S S - V O R L A G E

Dezernat/Amt	Verantwortlich	Tel.Nr.	Datum
III/Kulturamt	Herr Könneke	2100	25.04.2018

Betreff:

**Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen
h i e r :
Umbenennung der Lexerstraße**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
1. KA	03.05.2018		X	X	
2. HA	07.05.2018		X	X	
3. GR	15.05.2018	X			X

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Finanzielle Auswirkungen: nein

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt gemäß Drucksachen G-17/222 und G-17/222.1 die Umbenennung der bisherigen Lexerstraße in „Wilhelm-von-Möllendorff-Straße“ und den mit der Drucksache G-17/222 vorgelegten Erläuterungstext.

Anlagen:

1. Schreiben vom 16.04.2017 mit Unterschriftenliste von Anwohner_innen
2. Rückmeldungen Betroffener zum geplanten Umbenennungsvorhaben Lexerstraße
3. Kurzprotokoll der Bürger_innenanhörung am 07.02.2018

1. Ausgangslage

Der Kulturausschuss hat sich in seiner Sitzung am 15.11.2017 dafür ausgesprochen, der Empfehlung der Stadtverwaltung zu folgen und dem Gemeinderat zu empfehlen, die Lexerstraße in „Wilhelm-von-Möllendorff-Straße“ umzubenennen (siehe Drucksache G-17/222).

Mit Schreiben vom 11.01.2018 wurden die Betroffenen (Anwohner_innen, Eigentümer_innen und Anlieger_innen) über das Umbenennungsvorhaben offiziell informiert und zu einer Bürger_innenanhörung am 07.02.2018 eingeladen.

Mit dem Einladungsschreiben wurde ein Rückantwortformular versandt, auf dem sich die Betroffenen im Vorfeld zur geplanten Umbenennung schriftlich äußern konnten. 91 Adressen wurden angeschrieben. Bis zum 13.02.2018 sind insgesamt 77 Rückmeldungen eingegangen, davon sind 5 für eine Umbenennung und 72 gegen eine Umbenennung (siehe Anlage 2 zur Drucksache).

Am 07.02.2018 fand in der Gerhart-Hauptmann-Schule die Bürger_innenanhörung statt, in der über das Umbenennungsvorhaben und über den Verfahrensfortgang informiert wurde. Anwesend waren 19 Betroffene, 1 Vertreter des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde, Herr Stadtrat Lavori und 1 Gast. Das allgemeine Stimmungsbild war gegen eine Umbenennung (siehe Anlage 3 zur Drucksache).

2. Prüfergebnis und Verwaltungsvorschlag

In einem mit 59 Unterschriften von Anwohner_innen der Lexerstraße gezeichneten Schreiben vom 16.04.2017 (siehe Anlage 1 zur Drucksache) wird dafür votiert, statt einer Umbenennung der Straße in einem ergänzenden Straßenschild auf die Verfehlungen des Namensgebers hinzuweisen und darum gebeten, dieses Votum „in die Vollzugsempfehlung an den Gemeinderat aufnehmen“.

Sowohl in den schriftlichen Rückmeldungen nach Schreiben vom 11.01.2018 als auch in der Bürger_innenanhörung am 07.02.2018 wurden im Wesentlichen folgende Argumente gegen eine Umbenennung angeführt:

- zu hoher finanzieller und administrativer Aufwand für die Betroffenen
- zu hoher finanzieller Aufwand für die Stadt Freiburg, dieses Geld solle besser anderweitig investiert werden
- Straßename wurde von den Anwohner_innen bisher nicht als problematisch empfunden, da Persönlichkeit des Namensgebers allgemein nicht präsent
- besser zusätzliches Hinweisschild aufstellen, als umzubenennen
- neuer Straßename wird als zu lang empfunden

- Vorschlag, den Straßennamen zu belassen und auf den Vater, Matthias von Lexer, umzuwidmen

Die überwiegende Kritik der Betroffenen an der geplanten Umbenennung der Lexerstraße bezieht sich auf den finanziellen und administrativen Aufwand für die Betroffenen. Die Ablehnung des Vorstandes des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde bezüglich der geplanten Umbenennung wurde während der Bürger_innenanhörung durch einen Vertreter mitgeteilt.

Wie in der Bürger_innenanhörung angekündigt, wurde der Verwaltung durch einen Anwohner ein Textentwurf für ein Zusatzschild übermittelt, den 8 weitere Anwohner_innen in ihren Rückmeldungen übernommen haben.

Textentwurf:

Lexerstraße

Erich Lexer (1867 - 1937), Chirurg und Universitätslehrer. Den fachlichen Verdiensten des international angesehenen Mediziners stehen geistige Nähe zum NS-Regime und aktive Förderung und Umsetzung seiner Rassenideologie (Zwangssterilisationen) entgegen.

Dem Wunsch vieler Anwohner_innen folgend hat der Gemeinderat entschieden, den seit 1972 bestehenden Straßennamen im Gedenken an die Opfer der Gewaltherrschaft beizubehalten.

Die mehrfach geäußerte Anregung, den Straßennamen zu belassen und nur ein Erläuterungsschild anzubringen, würde Erich Lexer aus der Kategorie A (= schwer belastet, nicht haltbar: Umbenennung empfohlen) in die Kategorie B (= teilweise belastet, diskussionswürdig: Erläuterungsschild empfohlen) einordnen. Die Kommission zur Überprüfung der Freiburger Straßennamen hat die Taten von Lexer allerdings als so stark belastet bewertet, dass er als zu ehrender Namensgeber nicht mehr tragbar ist. Willkürliche Neueinordnungen einzelner Straßennamensgeber_innen würden auch die Kategorisierung aller anderen Namensgeber_innen und damit die gesamte Systematik der Kommission grundsätzlich in Frage stellen.

Da im Falle der Umbenennung ein Zusatzschild vorgesehen ist, das auf die bisherige Benennung unter Angabe der heutigen Einschätzung des damaligen Namensgebers hinweist, wird bei einer Umbenennung die Historie der Straßenbenennung nicht verfälscht oder verschwiegen.

Die Problematik der als lang und sperrig empfundenen neuen Straßennamen resultiert aus der erst seit neuerer Zeit üblichen Angabe von Vor- und Zunamen des/der Namensgebers_in.

Einige Anwohner_innen schlagen vor, die Straße künftig nach dem Vater, Matthias von Lexer, zu benennen. Um solch eine Umwidmung durchführen zu können, müsste dieser formal zuvor in die Vormerkliste aufgenommen werden. Über eine eventuelle Aufnahme beschließt der Kulturausschuss parallel in der Sitzung am 03.05.2018. Mit einer Umwidmung auf Matthias von Lexer würde jedoch das im Gemeinderat breit akzeptierte Prinzip durchbrochen werden, nach

dem neu zu ehrende Namensgeber_innen einer umzubenennenden Straße in einem inhaltlich nachvollziehbaren Verhältnis zum bisherigen Namensgeber stehen. Im konkreten Falle bedeutet dies: Während Professor Lexer aufgrund seiner Befürwortung sozialdarwinistisch-rasse-hygienischen Gedankengutes und seiner Beteiligung an Zwangssterilisationen während der nationalsozialistischen Herrschaft im Täter-Kontext zu sehen ist, musste Professor Möllendorf nach nationalsozialistischen Angriffen sein Rektorenamt nach wenigen Tagen aufgeben.

Votum der Verwaltung

In Abwägung sämtlicher Argumente und Aspekte, die die Betroffenen vorgetragen bzw. schriftlich verfasst und erläutert haben, und angesichts der eindeutigen Umbenennungs-Empfehlung der wissenschaftlichen Kommission zur Überprüfung der Freiburger Straßennamen sowie des auf dieser Basis erfolgten Grundsatzbeschlusses des Gemeinderats empfiehlt die Stadtverwaltung weiterhin die Umbenennung der Lexerstraße in „Wilhelm-von-Möllendorff-Straße“.

- Bürgermeisteramt -

↳ wurde Pers.
abgegeben
VK

Bürgermeister	Eingang beim DEZERNAT III				zur Bearbeitung			
Sekr. 1	15. MAI 2017				zur Kenntnisnahme			
Sekr. 2					Amt			
Leitung Büro					AE	StN		
S1	S2	K1	K2	SSI	SSE	BüMi	BE	A21
						EmV	EoV	

Unterschriftensammlung

für einen ergänzenden Erläuterungstext beim Straßenschild
Lexerstraße

z.k.
+ beiderseitig an KrA +
Stellarniv
z.k.v.
15.5.16

Nach vorheriger Information im gemeinderätlichen Kulturausschuss am 8.11.2012 beauftragte die Stadt Freiburg eine hierfür eigens berufende Expertenkommission mit einer wissenschaftlichen Überprüfung der Freiburger Straßennamen. Es sollte geprüft werden, ob die durch die Straßenbenennung erfolgte Ehrung von Personen oder Ereignissen aus heutiger Sicht noch angemessen und akzeptabel erscheint.

Die Kommission kommt in ihrem Abschlussbericht unter anderem zu der Empfehlung, die Lexerstraße aufgrund der Verstrickung des Namensgebers in den Nationalsozialismus umzubenennen.

Der Gemeinderat erklärte in seiner Sitzung am 15.11.2016 seine grundsätzliche Bereitschaft zur Umsetzung der Empfehlungen der Kommission. Er beauftragte die Verwaltung, die empfohlenen Umbenennungen im Detail zu prüfen, die erforderlichen Anhörungsverfahren einzuleiten und dem Gemeinderat für jeden Einzelfall eine Vollzugsempfehlung zum Beschluss vorzulegen.

Die bei der Stadt Freiburg entstehenden Gebühren für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner will die Stadt übernehmen. Die darüber hinaus anfallenden Kosten würden bei den Anwohnern verbleiben.

Straßenbenennungen haben für die Anwohnerinnen und Anwohner eine überaus wichtige adressentechnische Funktion. Eine Umbenennung erfordert eine Vielzahl aufwendiger Veranlassungen und ist ferner mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

Als Anwohnerin bzw. Anwohner der Lexerstraße votieren wir - unabhängig von der Recherche der Expertenkommission - dafür, statt einer Umbenennung der Straße in einem ergänzenden Straßenschild auf die Verfehlung des Namensgebers hinzuweisen. Wir bitten, dies in die Vollzugsempfehlung an den Gemeinderat aufzunehmen.

Schriftliche Rückmeldungen bzgl. Umbenennungsvorhaben Lexerstraße

Die Rückmeldungen wurden nach Eingang aber getrennt nach pro und contra durchnummeriert. 91 Adressen wurden angeschrieben. Bis zum 13.02.2018 sind insgesamt 77 Rückmeldungen eingegangen, davon waren 5 für eine Umbenennung und 72 gegen eine Umbenennung.

Unten stehend die Auflistung der Rückmeldungen mit Kommentaren der betroffenen Bürgerinnen und Bürger in wörtlicher Wiedergabe. Rechtschreib- oder Grammatikfehler wurden nicht korrigiert.

Rückmeldungen mit Befürwortung

keine Kommentare

Rückmeldungen mit Ablehnung:

Ablehnungen in Kopie von:

5.1; 20; 23.1; 45+46; 65; 70.1

Zitate:

Nr. 6-8 Straßenbenennungen haben eine überaus wichtige adressentechnische Funktion. Eine Umbenennung erfordert eine Vielzahl aufwendiger Veranlassungen und ist ferner mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Unabhängig von der Recherche der Expertenkommission votiere ich dafür, statt der Umbenennung der Straße in einem ergänzenden Straßenschild auf die Verfehlungen des Namensgebers hinzuweisen.

Nr. 10 Warum gibt man sich mit solchen Nebensächlichkeiten ab. Es ist absolut undemokratisch über die Köpfe der Bewohner zu entscheiden. Lösen Sie lieber die wirklichen Probleme, Flächenfraß, Kriminalität, Unsicherheit, Dreck, Graffiti uvm.

Nr.11 Hinweis auf Straßenschild reicht aus.

Nr. 12 Aufgrund der Tatsache dass man dazu stehen sollte dass man es damals nicht wusste (als die Straße so benannt wurde). Meiner Meinung nach wäre ein Hinweisschild völlig ausreichend.

Nr.13 Stadt sollte das Geld anders investieren. Lieber steht man dazu als das man aus Angst vor Naziverherrlichung den Namen wechselt. Hinweisschild + Tafel würde völlig ausreichen. Füllt sich hier von keine gestört von der Name.

Nr.14 Ein Hinweis unter dem Straßenschild würde von meiner Seite ausreichen. Straßennamen sollten zukünftig nicht nur Ehrungen sein, sondern auch Tatsachen schaffen und die Realität abbilden.

Nr.15 Der neue Name der Straße ist viel zu lang! Ich war froh, dass meine Straße einen kurzen Namen hat. Mit der Umbenennung bin ich NICHT einverstanden!!

Nr.17 unverhältnismäßiger Aufwand für die Anwohner! > Dokumente, Verträge, Adressen Weitergabe an Bekannte, Abonnements etc.

Nr.26 1972 sollte die politische Einstellung bzw. sein Handeln hinreichend bekannt gewesen sein – trotz allem wurde die Straße nach Hr. Lexer benannt & es hat sich

niemand darum geschert! Nun sollen der Stadt Freiburg (& teilweise auch den betroffenen Bürgern) Kosten entstehen, die meines Erachtens an weit aus wichtigeren Stellen (z.B. Tagesbetreuung) gebraucht würden ... Für mich nicht nachvollziehbar – zudem entsteht für die Betroffenen noch ein unnötiger Zeitaufwand für die „Ämter-Rennerei“ ... Nein Danke!!! ,

Nr. 27 Grundsätzlich finde ich die Umbenennung als solches richtig. Allerdings würde ich es vorziehen die Bewohner der jeweiligen Straße im Sinne einer basisdemokratischen Abstimmung die Entscheidung zu überlassen und nicht dem Gemeinderat.

Nr. 28 solange POSITIVE Dinge überwiegen, sehe ich zeitweilig negative „Entgleisungen“ als menschlich an. Wer Angst vor Fehlern hat, kann keinen mutigen Schritt vorwärts tun.

Nr. 33 – Kosten! Mit dem Geld kann man sicher Sinnvolleres machen. – Das ist zu lange her.

Nr. 34 - Ich bezweifle ob das im allgemeinen Interesse ist. – Kosten! – Habe erst teure Reisepässe machen lassen

Nr. 36 – Zu hohe Kosten – Unnötige Rennerei wg. Straßennamensänderung

Nr. 40 Betr. Erich Lexer. Der Aufwand aller notwendigen Änderungen wegen einer Umschreibung sehe ich in keinem Verhältnis zu einem Nutzen oder irgend einem besseren Verhältnis. Außerdem ist E. Lexer bei heutigen Menschen nur sehr wenig bekannt. Ich hoffe, daß solch eine Umschreibung nicht zustande kommt, ansonst werde ich weitere Schritte mir vorbehalten. Auf Ihr Verständnis hoffen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen. Matthias Lexer ok keine Umschreibung nötig!

Nr. 42 Straße heißt Lexerstr nicht Eric Matthias wäre Alternative *[inkl. Ausdrücke aus Wikipedia zu Matthias Lexer]*

Nr.44 Kosten – Nutzen – Verhältnis? Neuer Name zu lang u. zu kompliziert. Zu viel Aufwand für jeden einzelnen (alle Kontakte, Versicherungen, Banken etc. informieren)

Nr. 48+49 – die gesamten Ummeldungen und Adressänderungen bedeuten einen enormen Aufwand für die einzelnen Bewohner – es handelt sich um eine kleine Nebenstraße – der Straßename ist eindeutig zu lang – warum muss es der kompletten Name sein? Die Straße heißt jetzt auch nicht „Erich Lexerstrasse – Lexer ist ein neutraler Name, es gibt Matthias von Lexer, Reinhold Lexer und sogar ein DJ mit Namen Lexer. Unsere Straße heißt Lexerstraße und nicht Erich Lexerstraße

Nr.50 Der Straßename ist viel zu lang

Nr. 56 Sehr umständlich, kompliziert, viel Aufwand

Nr. 58 Wir sind an den Straßen-Namen gewöhnt, er bedeutet nur ein Wort. Man sollte lieber besser darauf achten, dass sich Menschen mit Nazi-Gedanken nicht wieder die Macht erobern können.

Nr.64 Rückmeldung von Vertreter des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde:

Wenn aufgrund des momentanen gesellschaftlichen Verständnisses, eine Person dadurch geehrt wird, dass nach ihr eine Straße benannt wird, dann sollte keine Umbenennung stattfinden, wenn sich die Meinungen ändern. Außerdem würde es viel Aufwand und Kosten ersparen.

Nr. 68 – zu grosser Finanzieller und Administrativer Aufwand. – Dr. E. Lexer hat auch Verdienste als Begründer von Plastischer Kihurgie.

Lexerstraße

Erich Lexer (1867-1937), Chirurg und Universitätslehrer, Den fachlichen Verdiensten des international angesehenen Mediziners stehen geistige Nähe zum NS-Regime und aktive Förderung und Umsetzung seiner Rassenideologie (Zwangssterilisierungen) entgegen.

*Dem Wunsch vieler Anwohner folgend hat der Gemeinderat entschieden, den seit 1972 bestehenden Straßennamen im Gedenken an die Opfer der Gewaltherrschaft beizubehalten.

Begründung:

Nicht Vergessen förderndes Entsorgen, sondern einsichtiges und wachsa-
mes Erinnern ist den Generationen nach 1945 aufgetragen; .

Der Umgang mit dem Freiburger Siegesdenkmal weist einen Schritt in
diese Richtung.

Nach der gestrigen Bürgerversammlung (7.2.2018, 18h,
Gehart-Hauptmann-Schule) zur Umbenennung der
Lexerstraße schicken wir Ihnen noch einmal
(vgl. unsere Rückmeldung vom 17. Januar) den
leicht ergänzten Textvorschlag des zum neuen
Straßenschild, der von den anwesenden
Anwohnern allgemeine Zustimmung erhielt.

Mit freundlichen Grüßen

Freiburg, 8.2.2018

Betr. Umbenennung der Lexerstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister von Kirchbach,

besten Dank für das Informationsschreiben, mit dem die Umbenennung der Lexerstraße angekündigt wird. Leider bin ich am 7.2. verhindert und kann am Informationsgespräch nicht teilnehmen. Ich nehme die Gelegenheit wahr, auf diesem Wege einige Gedanken in die Diskussion einzubringen.

Ich lebe seit fast 30 Jahren in der Lexerstraße und bin mit ihrer Umbenennung in Wilhelm-von-Möllendorff-Straße nicht einverstanden. Es gibt helle und dunkle Stellen der Geschichte; wir können uns unsere Geschichte nicht nachträglich sauber putzen. Vor vielen Jahren hat sich der damalige Freiburger Gemeinderat dazu entschlossen (sicherlich ebenfalls nach langem Nachdenken und allerlei Diskussionen) eine kleine Sackgasse im Freiburger Westen nach Prof. Dr. Lexer zu benennen.

Er war Begründer der Plastischen Chirurgie. Seine Entwicklungen sind bis heute Grundlagen dieser Operationstechnik. Er hat damit unzähligen Menschen geholfen und sich große Verdienste erworben.

Niemand ist ohne Schuld aber es wäre auch zu einfach, mit den Maßstäben der ethischen Kategorien von heute, das Handeln von Personen der Geschichte zu beurteilen. Darwin etwa war ein erklärter Rassist, Wagner Antisemit - die Reihe ist lang.

Will man die Verdienste mit Verfehlungen aufrechnen? Freiburg ehrte bislang klaglos die Habsburger und Kaiser Josef, die ihre Macht keinesfalls nur mit friedlichen Mittel durchsetzten. Licht ist ohne Schatten nicht zu haben. "Political correctnes" und ethische Werte ändern sich und sind geschichtlich keine feste Größe. Wer weiß schon, wie in 50 Jahren der künftige Gemeinderat die Wilhelm-von-Möllendorff-Straße bewerten wird.

Vor einigen Jahrzehnten wollte der damalige Gemeinderat nach bestem Wissen einen verdienstvollen Wissenschaftler und damit dessen wichtige chirurgischen Grundlagen zurecht würdigen. Vielleicht sogar mit einer bedeutenden Straße- aber angesichts seiner publizierten Kommentare zur Sterilisation während der NS-Zeit (Wikipedia) suchte man nach einer angemessenen Lösung und entschied sich offensichtlich, nicht eine Prachtstraße sondern eine kleine harmlose Sackgasse,

Ich schicke Ihnen dies noch separat elektronisch als PDF mit erkanntem Text, so dass Sie nichts abtippen müssen.

Meine zweite

Rückantwort, jetzt mit Begründung

An die Stadt Freiburg im Breisgau
Kulturamt, Abt. Stadtarchiv
Grünwälderstr. 15
79098 Freiburg
(Fax 0761/2799)



Umbenennung der Lexerstraße in Wilhelm-von-Möllendorff-Straße

☐

Ich bin mit einer Umbenennung einverstanden.

☒

Ich bin mit einer Umbenennung nicht einverstanden,
eventl. Begründung:

Diese geplante Umbenennung der Lexerstraße ist nicht verhältnismäßig.
Sie verletzt den Vertrauensschutz des Bürgers in frühere Entscheide der Verwaltung der Stadt Freiburg.
Zudem ist sie eine eine unfaire Ungleichbehandlung.

Die ausführliche Beründung findet sich auf der Rückseite dieses Blattes.

Hier vorab meine Anmerkung zum geplanten Zusatzschild zur Wilhelm von Möllendorffstraße:

Der vorgesehene Text ist ungeeignet. Die höchstakademische Wortwahl ist kaum verständlich und nicht einmal fehlerfrei vorlesbar, wie die Anhörung am 07.02.2018 recht schön aufzeigte. Da muss gegebenenfalls jemand ran, der verständliches Deutsch für Bürger jeder Kategorie schreiben kann. Sonst macht die Stadt sich definitiv lächerlich.

Absender: (bitte in Blockschrift)

(2,1)

Nach dem Tenor der Anhörung am 07. 02. 2018 scheint die Umbenennung der Lexerstraße fest abgesprochene Sache zu sein und diese Anhörung nur noch eine Alibi-Übung, trotz gegenteiliger Beteuerung von Bürgermeister Kirchbach und der beiden Vertreter der Stadt, die auf die dafür noch fehlenden endgültigen Einzelbeschlüsse des Gemeinderats hinwiesen.

Schon die bei der Anhörung ausgelegten To-Do-Listen für die Zeit nach der Umbenennung verdeutlichen dies. Die Körpersprache der Vertreter der Stadt unterstrich, dass wir eine neue Zeit haben, formal zwar Aufarbeitung der Geschichte genannt, aber eher doch nur eine neue Gewichtung dessen, was heute nicht mehr zu ändern ist. Eine Dame aus der Lexerstraße meinte in der Anhörung, die Stadt verhalte sich jetzt ganz ähnlich wie während des Dritten Reiches. Das klingt nicht sehr schön. Aber ging es nicht auch damals um eine Umwertung aller Werte mit Nitzscheschem Willen zur Macht? Auch die Taktik, zunächst die Straßen mit wenig betroffenen Personen umzubenennen, spricht nicht unbedingt gegen eine solche Sichtweise des Vorgehens der Stadt.

Die Benamung einer Straße nach einer Person ist eine Ehrung dieser Person durch die Stadt Freiburg, das stimmt. Aber dass es hierzu auch noch einen Ehrenkodex gäbe, nach dem die Stadt ihre angeblich verlorene Ehre wiederherstellen müsste, sobald altbekannte Fakten anders und „moderner“ interpretiert werden, diese Auffassung ist schon kritisch zu hinterfragen.

Die Stadt ist nämlich keine Person, sondern eine Verwaltungseinheit. Ihre Verwaltung und ihr Gemeinderat können beschließen und den Bürgern ihre Beschlüsse oktroyieren, solange sie dies im Rahmen von Recht und Gesetz tun.

Ein erstes für die Umbenennung der Lexerstraße heranzuziehendes Kriterium ist deshalb, ob die Gremien bei der damaligen Benamung der Lexerstraße verwerflich gehandelt haben. Wohlgedenkt, das ist nach dem damaligen Maßstab zu beurteilen. Die heute anzuwendenden Kriterien für verwerfliches Handeln sind hierfür, aus rechtlicher Sicht, völlig unerheblich. Ein damals vorliegendes verwerfliches Handeln nachzuweisen wird wohl kaum gelingen.

Ein weiteres Kriterium ist, ob neue, damals noch bekannte Fakten aufgetaucht sind. Auch da bin ich mir sicher, dass die damalige Faktenlage schon dieselbe war, wie sie es heute ist, dass es also keine heute neuen Fakten gibt.

Zu prüfen ist auch, ob die zu Erich Lexer bekannten Fakten damals sorgfältig erhoben und geprüft worden sind, und zwar nach den damaligen Maßstäben. Auch der Nachweis einer damals mangelnden Sorgfalt wird nicht gelingen.

Bleiben noch moralische Aspekte. Moral ist nun mal x-beliebig und nur im justiziablem Bereiches allgemein verbindlich. Ein damals unmoralisches Handeln der die Lexerstraße benennenden Gremien wird sich nicht nachweisen lassen.

Die geplanten Umbenennungen nun damit zu begründen, dass Andere Ähnliches getan haben, genügt sicher nicht. Denn weitere beachtliche Grundsätze sind Gleichbehandlung, Rechtssicherheit, und Verhältnismäßigkeit.

Die Verhältnismäßigkeit bei der Umbenennung der Lexerstraße ist nicht gewahrt, wenn eine ellenlange To-Do-Liste den Bürger Stunden kostet, nur, weil der Gemeinderat einer Neuinterpretation alter Fakten im Licht des Zeitgeistes Tribut zollt.

In der Kaiser-Joseph-Straße belässt die Stadt seit 70 Jahren die Nummerierung der Adolf-Hitler-Straße, da neue Nummern unverhältnismäßige Umtriebe zur Folge hätten, von zu vielen Personen, und vor allem von Gewerbesteuerzahlern. In der Lexerstraße sind die Umtriebe durch eine Umbenennung für den Einzelnen ebenfalls nicht klein, aber dort trifft es kaum Gewerbesteuerzahler, und Bürgermeister Kirchbach tut das ab mit „wie bei einem Umzug“.

Es gibt überhaupt keinen Grund, den Personen in der Lexerstraße eine Umbenennung anzutun. Außenstehende werden keinen Vorteil erkennen können. Denn Erich Lexers Namen kennen eigentlich nur Chirurgen. Sie benennen die Erich-Lexer-Klinik in Freiburg nach ihm, wegen seiner unbestrittenen Vorreiterrolle in der plastischen Chirurgie und in der Vasektomie auch. Seine Schnittführungen werden heute weiterhin überall angewandt, zum Segen der Patienten.

Der Gewinn für die Stadt, was wäre der dann eigentlich noch? Bürgermeister Kirchbach erwähnte, dass er immer mal wieder auf Personen hinter dem Namen von Straßen kritisch angesprochen worden sei. Änderte die Umbenennung der Lexerstraße das? Ist hier nichts Anderes möglich, als aufwendiger Aktionismus? Reichte nicht ein souveräner Beschluss des Gemeinderats, alle Bürger von unnötigen Umtrieben freihalten zu wollen, nicht nur stillschweigend die in der Kaiser-Joseph-Straße? Würde solch ein Beschluss die Position des Gemeinderats in der Stadt nicht besser stärken?

Wie erwähnt, scheint die Umbenennung schon fest beschlossen und auch taktisch sehr schön eingefädelt zu sein. Es scheinen dem Gemeinderat heutige Prinzipien wichtig zu sein, nicht die faire Behandlung der zu vertretenden Bürger.

Die Umbenennungen der Straßen werden das Vertrauen in die Verlässlichkeit der Verwaltung mindern. Vom Gemeinderat wird der Eindruck bleiben, dass ihm Nebensächliches wichtig ist, statt die realen Probleme der Stadt und ihrer Bürger anzugehen. Beides wird der Hochachtung der Bürger vor den Institutionen der Stadt wenig förderlich sein.

Achtung verschaffen kann dem Gemeinderat der Beweis seiner Standfestigkeit gegen Pressionen willensstarker Strömungen.

Begründung

Zum Zeitpunkt der Straßenbenennung waren alle wesentlichen Umstände über das Leben und Wirken von Lexer bekannt.

Daher ist nun keine nachträgliche Veränderung eingetreten, die eine Umbenennung rechtfertigen könnte. Eine Umbenennung ist für uns Anwohner mit viel zeitlichem Aufwand verbunden, die Kosten der Änderungen sind nicht das einzige Argument.

Der Zweck der Umbenennung kann auf andere Art und Weise verwirklicht werden, eine Umbenennung ist nicht erforderlich.

Bringt man ein Hinweisschild unterhalb des Straßenschildes an, auf welchem die Kritik an seinem Tun zum Ausdruck kommt und fügt man noch hinzu, dass den Opfern gedacht werden soll, so erfüllt dies denselben Zweck: die Entnazifizierung.

Gibt es denn keinen anderen Namensträger der Lexer-Familie, nach dem man die Straße benennen könnte, ohne den Straßennamen zu ändern (Matthias von Lexer?)?

Hinzu kommt, dass der beabsichtigte neue Straßenname zu lang und zu umständlich ist. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass unter den Bewohnern der Lexerstraße Einigkeit herrscht die Änderung abzulehnen, die auch in unserer Unterschriftensammlung zum Ausdruck kommt.

Wenn man sich vor Augen hält, dass eine Person wie Filbinger öffentliche Ehren erhält, wenngleich auch er eine "Nazi-Vergangenheit" aufzuweisen hat, so ist die Umbenennung einer Straße inkonsequent und überflüssig.

In der Wahrnehmung von weiten Kreisen der Bevölkerung ist der Name weitestgehend unbekannt. Er ist nicht untrennbar mit der NS-Zeit verknüpft und gehört demnach offensichtlich nicht zu den führenden Köpfen dieser Epoche.

LexerstraÙe

Erich Lexer (1867-1937), Chirurg und Universitätslehrer, „Den fachlichen Verdiensten des international angesehenen Mediziners stehen geistige Nähe zum NS-Regime und aktive Förderung und Umsetzung seiner Rassenideologie (Zwangssterilisierungen) entgegen.“

„Dem Wunsch vieler Anwohner folgend hat der Gemeinderat entschieden, den seit 1972 bestehenden StraÙennamen im Gedenken an die Opfer der Gewaltherrschaft beizubehalten.“

Begründung:

Nicht Vergessen förderndes Entsorgen, sondern einsichtiges und wachsa-
mes Erinnern ist den Generationen nach 1945 aufgetragen;..

Der Umgang mit dem Freiburger Siegesdenkmal weist einen Schritt in
diese Richtung.

Diese Vorgehensweise ist Aufarbeitung
dieser „vernichtenden“ Zeit, die Teil unserer
Landesgeschichte ist! und „Wupfenhil“ war.
Dieses darwinistische ^{Denken} war auch schon vor
der „Mazzeit“

⇒ So werden diese Straßen mit o.g. Zusatz
schließen zu „StolperstraÙen“ entsprechend
der Denkweise der Stadt mit dem Zusatz
der extra eingearbeiteten und kosten-
intensiven „Stolpersteine“ in jeder
Höhe und als Mahnung. HFG

Guten Tag

im Nachgang zu der gestern statt gefundenen Bürgeranhörung möchten wir unsere Ansicht noch auf diesem Weg zur Kenntnis bringen.

Mit einer Umbenennung sind wir nicht einverstanden.

Begründung: Wir halten es für notwendig, dass ein Erinnern nicht durch eine Umbenennung/Entfernung des Namens „Lexer“ aus der Öffentlichkeit statt finden sollte, sondern dass darüber informiert wird, wie heute mit den Verbrechen und den daran Beteiligten aus der Zeit vor 1945 umgegangen und wie darüber gedacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht als Bewohner dieser Straße und als Generation nach 1945 das Bewusstsein über die Fehler aus der Vergangenheit nicht zu verschweigen sondern sich diesen zu stellen. Unserer Meinung nach würde das umbenennen des Straßennamens ein falsches Signal aussenden.

Wir möchten uns deshalb dem bereits eingebrachten Vorschlag von Herrn Prof. Braunisch anschließen und bitten den Gemeinderat über nachstehenden Vorschlagstext für ein Zusatzschild, unter Beibehaltung des Straßennamens, zu beschließen:

Erich Lexer (1867-1937). Chirurg und Universitätslehrer. Den fachlichen Verdiensten des international angesehenen Mediziners stehen geistige Nähe zum NS-Regime und aktive Förderung und Umsetzung seiner Rassenideologie (Zwangssterilisation) entgegen. Der Gemeinderat hat 2018 mehrheitlich entschieden, den seit 1972 bestehenden Straßennamen im Gedenken an die Opfer der Gewaltherrschaft beizubehalten.

Mit freundlichen Grüßen

Kurzprotokoll Bürger_innenanhörung zur geplanten Umbenennung Lexerstraße am 07.02.2018, 18:00 - 19:00 Uhr, in der Gerhart-Hauptmann-Schule

anwesend: Herr BM Ulrich von Kirchbach, Herr Dr. Andreas Jobst (Stadtarchiv), Frau Dr. Mona Djabbarpour (Stadtarchiv, Projektstelle Freiburger Straßennamen)

Anwohner_innen / Betroffene: 19

1 Vertreter des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde

Herr Stadtrat Ernst Lavori

1 Gast

Begrüßung und Vorstellung des Projekts geplante Umbenennung Lexerstraße nach Prof. Dr. Wilhelm von Möllendorff durch Herrn BM von Kirchbach nach Vermerk

Zusammenfassung / Inhalt der Wortmeldungen (paraphrasiert):

- Frage nach Kenntnis der Stadtverwaltung bei der Straßenbenennung 1972 von den Verfehlungen von Erich Lexer
- Frage nach eventuell geplanter Umbenennung der Lexer-Kliniken
- Verweis auf Lexers große Verdienste auf chirurgischem Gebiet. Gewichtung seiner Verfehlungen diesbezüglich nicht im Gleichgewicht
- Verweis auf BZ Artikel vom 25.01.2018. Dort Hinweis, dass trotz fortgeschrittener historischer Forschung noch heute eine Fotografie eines anscheinenden Anhängers des Nationalsozialismus von der brennenden Synagoge Verwendung findet.
- Grundsätzliche Ablehnung einer Umbenennung, stattdessen Anbringung eines Hinweisschildes mit Informationen über die Untaten von Erich Lexer
[Diese Anregung wurde von den Anwesenden mehrfach wiederholt, siehe auch Zitat des Textentwurfs für Zusatzschild in G-17/222.1]
- Forderung nach Hinwendung der Stadt nach „wichtigeren Themen“ als Straßenumbenennungen, z.B. Sauberkeit in der Stadt
- Ein Vertreter des Bürger_innenvereins Betzenhausen-Bischofslinde erklärt die Ablehnung einer Umbenennung seitens des Vorstand und fordert stattdessen ein Zusatzschild, das auf die Verfehlungen von Erich Lexer hinweist.
- Hinweis auf BZ Artikel von Wulf Rüskamp. Dort werden die geplanten Umbenennungen in Freiburg – im Gegensatz zu anderen Städten – ohne Anhörung oder Beteiligung der Bürger bereits als Faktum dargestellt. Daher Frage nach der Wirksamkeit der Bürgeranhörung
- Vergleich der Umbenennungsvorhaben mit Säuberungen während der Zeit des Nationalsozialismus
- Verweis auf die Anonymität des Namens „Lexerstraße“. Welche Persönlichkeit damit gemeint war, war bisher allgemein nicht präsent.

- Kritik am Zeitplan der Umbenennungsvorhaben. Wunsch, die Bürgerschaft früher einzubeziehen. Forderung nach Befragung der Anwohner, ob Umbenennung gewünscht ist.
- Frage nach Akzeptanz der anderen Umbenennungsvorhaben
- Betonung des angenehmen kurzen Straßennamens und Verweis auf geringe Bedeutung der Lexerstraße
- Trotz Bewusstsein für die Problematik der Persönlichkeit von Erich Lexer, Kritik an Entscheidung des Gemeinderats für eine Umbenennung.
- Bei Umbenennung Aufrechterhaltung des Bewusstseins bei der jungen Generation und in Zukunft für die Verfehlungen von Erich Lexer nicht möglich. Zusatzschild allein kann diese Funktion nicht erfüllen.
- Bei Umbenennung Verlust des Straßennamens als Verbindungsglied im sozialen Netzwerk
- Wortmeldung von Stadtrat Ernst Lavori mit Erläuterung der Vorgehensweise des Gemeinderates: Aufstellung von Bewertungskriterien aller Straßennamen in der ganzen Stadt. Verfehlungen Lexers waren zum Zeitpunkt der Benennung in den 1970er Jahren nicht bewusst. Entgegnet der Kritik an der Bürgeranhörung als Alibiveranstaltung: Anhörung wird durchgeführt, um die Meinung der Bürger zu hören. Gemeinderat macht sich Entscheidung nicht leicht. Abschluss des Verfahrens ist noch offen, und ob Alternativname tatsächlich ausgewählt wird, ist nicht sicher.
- Vorschlag, den Vater von Erich Lexer als alternativen Namensgeber auszuwählen.
- Forderung nach selbstbewusstem Umgang mit problematischen Namensgebern: statt Umbenennung Anbringung eines kritischen Textes am Straßenschild. Verweis auf Stolpersteine in Freiburg
- Forderung nach Bereitschaft auch mit Problematischem zu leben

Bei einer Abstimmung stimmen die Anwesenden einstimmig gegen eine Umbenennung und empfehlen stattdessen die Anbringung eines Zusatzschildes [*Zitat des Textentwurfs für Zusatzschild in G-17/222.1*]

Nach dem Angebot die Eignung des Vaters von Erich Lexer, Matthias von Lexer, als alternativen Namensgeber zu prüfen, schließt Herr BM von Kirchbach die Veranstaltung um 19.00 Uhr.